



Natur- und Klimabericht 2024

Offenlegung gemäß den Richtlinien der TNFD und TCFD

Commerzbank AG



Inhaltsverzeichnis

1. Einführung

In dieser Einführung beschreiben wir den grundsätzlichen Rahmen des Berichts und gehen auf die allgemeinen Anforderungen der TNFD und TCFD ein. Dabei erklären wir, wie wir wesentliche Nachhaltigkeitsthemen identifizieren und bearbeiten.

2. Governance – Aus Verantwortung **holistisch**

Im Kapitel „Governance“ beschreiben wir die Verankerung der Themen Klima und Natur in unserer Organisationsstruktur, die Verteilung von Verantwortlichkeiten und die Umsetzung unserer Maßnahmen.

3. Strategie – Aus Verantwortung **umweltbewusst**

Das Kapitel „Strategie“ beschreibt unsere wesentlichen Chancen, Risiken, Auswirkungen und Abhängigkeiten mit Bezug zu den Themen Natur und Klima und wie sich diese auf unsere Nachhaltigkeits- und Geschäftsstrategie auswirken.

4. Risikomanagement – Aus Verantwortung **transparent**

Das Kapitel „Risikomanagement“ beschreibt ausführlich unseren Ansatz zur Identifikation unserer Klima- und Umweltrisiken und die Berücksichtigung dieser in unserem Geschäftsmodell.

5. Kennzahlen und Ziele – Aus Verantwortung **ambitioniert**

Im Kapitel „Kennzahlen und Ziele“ legen wir offen, welche Ziele wir im Hinblick auf den Schutz von Natur und Klima verfolgen – und mit welchen Methoden und Metriken wir deren Umsetzung messbar machen.





Nachhaltigkeit ist für uns Verantwortung und Erfolgsfaktor

Warum setzt sich die Commerzbank für Klima- und Naturschutz ein?

Wir sehen den Schutz von Natur und Klima als Teil unserer Verantwortung. Für uns als Finanzinstitut bedeutet dies nicht nur die Verantwortung gegenüber nachfolgenden Generationen oder einer lebensfreundlichen Umwelt. Wir fühlen uns insbesondere auch für die Sicherstellung der Stabilität und Widerstandsfähigkeit unserer Kundinnen und Kunden und damit unseres eigenen Geschäftsmodells verantwortlich. Wir sind davon überzeugt, dass gesunde Ökosysteme und stabile Klimabedingungen die grundlegende Voraussetzung für langfristiges wirtschaftliches Wachstum und gesellschaftlichen Wohlstand bilden.

Im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrategie haben wir uns ambitionierte und transparente Ziele gesetzt, mit denen wir für uns und unsere Kundinnen und Kunden klare Rahmenbedingungen schaffen. Entlang dieses Rahmens begleiten wir sie bei ihrer nachhaltigen Transformation, mit dem Ziel, positive Auswirkungen auf Natur und Klima zu erreichen und gleichzeitig wirtschaftlichen Erfolg sicherzustellen.

Was plant die Commerzbank für die Zukunft?

Die Erreichung unserer Klimaziele bildet den Kern unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Die Transformation unserer Kundinnen und Kunden ist dabei das wesentliche und zentrale Ziel, mit dem wir uns täglich auseinandersetzen. Unser Bestreben, Netto-Null-Emissionen sowohl in unserem Bankbetrieb als auch in unserem Portfolio zu erreichen, erfordert innovative Maßnahmen und Methoden, fortlaufende Anpassungen an neue Rahmenbedingungen und den aktiven Dialog mit unseren Kundinnen und Kunden sowie weiteren relevanten Stakeholdern.

Neben unseren Klimazielen arbeiten wir auch daran, den Schutz von Ökosystemen und der biologischen Vielfalt systematisch in unsere Nachhaltigkeitsstrategie zu integrieren. Mit unserer Position zur Bekämpfung von Entwaldung haben wir bereits erste gezielte Maßnahmen umgesetzt, um wesentliche negative Auswirkungen zu vermeiden.

Wir sind stolz auf unsere bisherigen Meilensteine, die wir in diesem Natur- und Klimabericht offenlegen. Aber zufriedengeben wollen wir uns mit damit noch nicht. Vielmehr sind sie ein Ansporn für uns, unsere Auswirkungen und Risiken noch besser zu verstehen, weitere gezielte Maßnahmen und Strategien zu entwickeln und die nachhaltige Transformation trotz der bestehenden Herausforderungen weiter voranzutreiben.



Bettina Storck
Chief Sustainability Officer (CSO)

ist seit 2020 für die Nachhaltigkeitsstrategie der Commerzbank verantwortlich. Sie war Mitglied im Sustainable-Finance-Beirat der 20. Legislaturperiode und ist im Vorstand des Sustainable Finance Clusters aktiv.





Natur- und Klimaschutz hängen unmittelbar zusammen

Die Folgen des Klimawandels werden zunehmend greifbarer, etwa in Form von Wasserknappheit, Hitzewellen, Waldbränden oder Überschwemmungen. Gleichzeitig schreitet der Verlust der biologischen Vielfalt und gesunder Ökosysteme immer weiter voran. Klima- und Naturschutz sind daher für den Erhalt unserer Lebensgrundlage essenziell.

Diese beiden Herausforderungen sind jedoch nicht unabhängig voneinander. Zum einen weisen der Klimawandel und der Biodiversitätsverlust hohe und sich gegenseitig verstärkende Effekte auf. Zum anderen gibt es aber auch bei den potenziellen Lösungen große Überschneidungen. Daher betrachten wir die beiden Themen gemeinsam und verfolgen eine holistische Nachhaltigkeitsstrategie, die diverse Maßnahmen zum Schutz von Natur und Klima umfasst. Wir sehen es als Teil unserer Verantwortung, mit gutem Beispiel voranzugehen und gleichzeitig die Transformation unserer Kundinnen und Kunden mit nachhaltigen Lösungen aktiv zu unterstützen.

In diesem Natur- und Klimabericht kombinieren wir diese Themen entsprechend wo immer sinnvoll und veröffentlichen sie unabhängig von unserem übergreifenden [Konzern-Nachhaltigkeitsbericht](#) nach der CSRD. Dies ist aus unserer Sicht der sinnvolle nächste Schritt, um den Abhängigkeiten beider Herausforderungen gerecht zu werden und ihnen gleichzeitig ausreichend Raum zu geben.

Dieser Natur- und Klimabericht strukturiert sich entlang der Anforderungen der Taskforce on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) und der Taskforce on Nature-related Financial Disclosures (TNFD). Der Fokus unserer Betrachtung liegt auf den durch uns finanzierten direkten Aktivitäten unserer Kundinnen und Kunden und unserem eigenen Bankbetrieb.

Im Kapitel **Governance** beschreiben wir die Verankerung der beiden Themen in unserer Organisationsstruktur, die Verteilung von Verantwortlichkeiten und die Operationalisierung unserer Maßnahmen.

Das Kapitel **Strategie** beschreibt unsere wesentlichen Chancen, Risiken, Auswirkungen und Abhängigkeiten von den Themen Natur und Klima und die Auswirkungen auf unsere Nachhaltigkeits- und Geschäftsstrategie.

Im Kapitel **Risikomanagement** gehen wir ausführlich auf unseren Ansatz zur Identifikation unserer Klima- und Umweltrisiken und die Berücksichtigung dieser in unserem Geschäftsmodell ein.

Das Kapitel **Kennzahlen und Ziele** beschreibt unsere Ziele zum Schutz von Natur und Klima und wie wir diese erreichen möchten.

Dieser Natur- und Klimabericht soll damit allen Interessierten einen Überblick über unsere bisherigen Bemühungen und Erfolge bieten. Er beschreibt unsere Pläne für die Zukunft und soll Transparenz über die damit verbundenen Herausforderungen geben.



Taskforce on Nature-related Financial Disclosures



Governance

Strategie

Risikomanagement

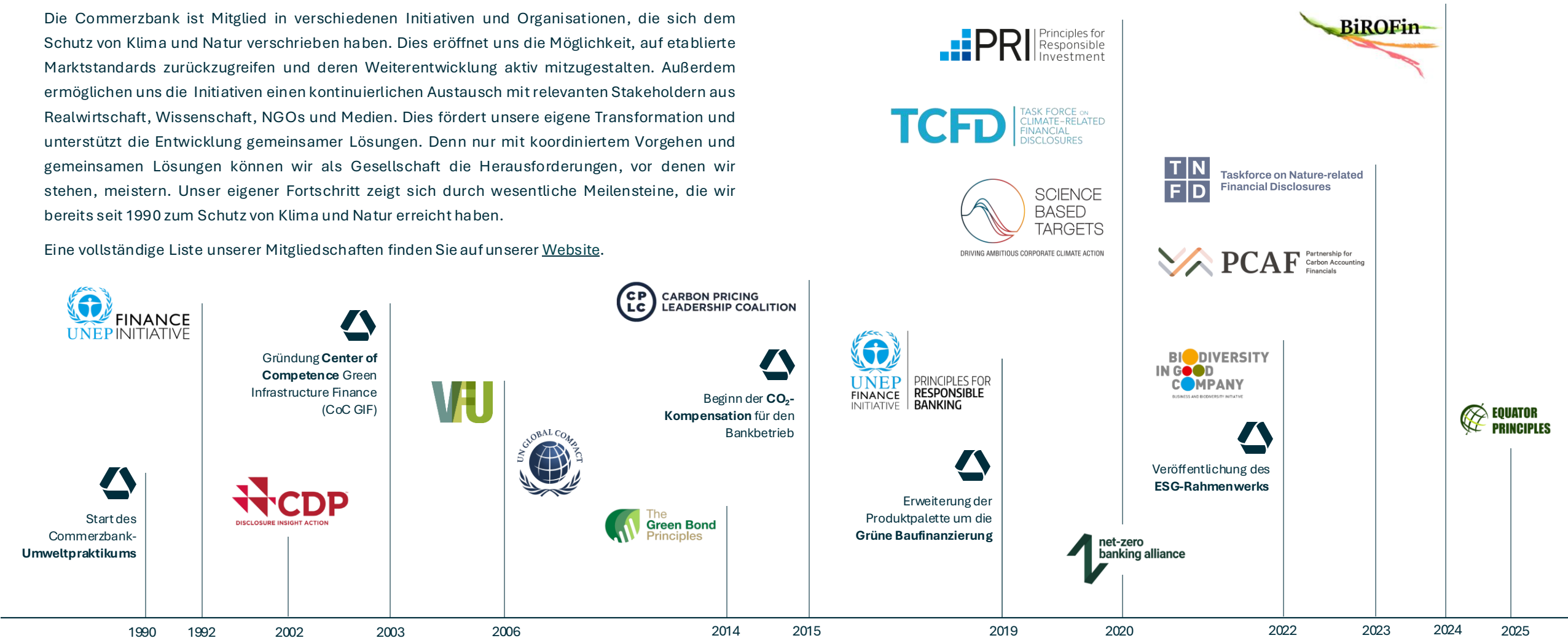
Kennzahlen und Ziele



Die Transformation kann nur gemeinsam erfolgreich sein

Die Commerzbank ist Mitglied in verschiedenen Initiativen und Organisationen, die sich dem Schutz von Klima und Natur verschrieben haben. Dies eröffnet uns die Möglichkeit, auf etablierte Marktstandards zurückzugreifen und deren Weiterentwicklung aktiv mitzugestalten. Außerdem ermöglichen uns die Initiativen einen kontinuierlichen Austausch mit relevanten Stakeholdern aus Realwirtschaft, Wissenschaft, NGOs und Medien. Dies fördert unsere eigene Transformation und unterstützt die Entwicklung gemeinsamer Lösungen. Denn nur mit koordiniertem Vorgehen und gemeinsamen Lösungen können wir als Gesellschaft die Herausforderungen, vor denen wir stehen, meistern. Unser eigener Fortschritt zeigt sich durch wesentliche Meilensteine, die wir bereits seit 1990 zum Schutz von Klima und Natur erreicht haben.

Eine vollständige Liste unserer Mitgliedschaften finden Sie auf unserer [Website](#).





Wir betrachten Nachhaltigkeit aus zwei Perspektiven



Wir betrachten Natur und Klima durch die Linse der „doppelten Materialität“. Das heißt, dass wir unsere Abhängigkeiten, Auswirkungen, Risiken und Chancen aus zwei unterschiedlichen Perspektiven analysieren.

Die erste Perspektive nennen wir „Save the Bank“. Hierbei geht es um die Abhängigkeiten unseres Geschäftsmodells von Ökosystemleistungen und Ökosystemkomponenten.



Save the Bank

Unsere **Abhängigkeiten** von...
Ökosystemleistungen und Ökosystemkomponenten

Zum Beispiel...

Landwirtschaft und Ernährungssicherheit: Durch unsere Finanzierung von Agrarprojekten sind wir auf gesunde Böden und ein stabiles Klima angewiesen. Eine Verschlechterung der Bodenqualität oder Klimaveränderungen können die Ernteerträge beeinflussen, was wiederum die Rückzahlung von Krediten und unsere langfristigen Beziehungen zu Kundinnen und Kunden des Landwirtschaftssektors gefährdet.

Die zweite Perspektive nennen wir „Save the World“. Hierbei geht es um die positiven oder negativen Auswirkungen, die unser Geschäftsmodell auf Ökosystemleistungen und Ökosystemkomponenten hat.

Beide Perspektiven betrachten wir für unseren eigenen Bankbetrieb und hinsichtlich der finanzierten Aktivitäten unserer Kundinnen und Kunden. Aus den Abhängigkeiten von und Auswirkungen auf Ökosystemleistungen und Ökosystemkomponenten ergeben sich für uns als Commerzbank vielfältige Chancen und Risiken.



Save the World

Unsere **Auswirkungen** auf...
Ökosystemleistungen und Ökosystemkomponenten

Zum Beispiel...

Nutzung von natürlichen Ökosystemen: Durch die Förderung und Finanzierung von Projekten, die natürliche Ressourcen beanspruchen, beeinflussen wir die Integrität natürlicher Ökosysteme. Dies kann zur Übernutzung von Wäldern, Gewässern und Böden führen, was die Lebensräume von vielen Arten bedroht und die Funktionalität der Ökosysteme beeinträchtigt.

Ökosystemleistungen

Der vielfältige Nutzen, welcher von natürlichen Ökosystemen für unsere Gesellschaft bereitgestellt wird. Zum Beispiel:

- Nahrungsmittelversorgung: Pflanzen und Tiere stellen die Basis für unsere Ernährung dar
- Energieproduktion aus Biomasse: Biomasse bietet vielfältige und nachhaltige Möglichkeiten zur Energieerzeugung
- Bestäubung: Bestäuber wie Insekten sichern die Fruchtbildung und Ernteerträge
- Wasserspeicherung: Natürliche Ökosysteme speichern Wasser und regulieren den Wasserkreislauf

Ökosystemkomponenten

Der Bestand an erneuerbaren und nicht erneuerbaren natürlichen Ressourcen, von denen unsere Gesellschaft abhängt. Zum Beispiel:





- Wasser
- Böden und Sedimente
- Atmosphäre
- Tiere & Pflanzen
- Land- & Ozeangeomorphologie
- Mineralstoffe



Natur und Klima sind für uns mit Auswirkungen, Risiken und Chancen verbunden

Die Themen Natur und Klima eröffnen uns als Bank wirtschaftliche Chancen, bergen gleichzeitig aber auch eine Vielzahl an Risiken. Um festzustellen, welche dieser Aspekte für uns von wesentlicher Bedeutung sind, haben wir im Jahr 2024 eine umfassende doppelte Wesentlichkeitsanalyse gemäß den European Sustainability Reporting Standards (ESRS) durchgeführt. Zu dem mehrstufigen Verfahren der Analyse gehörte unter anderem eine Stakeholder-Befragung. Hierbei haben relevante Stakeholder unsere Risiken, Auswirkungen und Chancen anhand definierter Kriterien, wie das Ausmaß der Auswirkungen und die Eintrittswahrscheinlichkeit der relevanten Ereignisse, bewertet.

Die identifizierten wesentlichen Themen betreffen nicht nur unseren eigenen Betrieb, sondern insbesondere auch unser Bankgeschäft in der nachgelagerten Wertschöpfungskette. Dies umfasst zum Beispiel positive und negative Effekte auf den Klimawandel, den Klimaschutz, die biologische Vielfalt und den Zustand der Ökosysteme. Ein Ausschnitt des Ergebnisses kann der Tabelle rechts entnommen werden. Die vollständige Liste aller als wesentlich identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen findet sich im [Konzern-Nachhaltigkeitsbericht unter Standard SBM-3](#). Die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse bilden die Grundlage für die künftige Berücksichtigung von Klima und Natur in unserem Geschäftsmodell und die Formulierung klarer Zielsetzungen und Maßnahmen. Darüber hinaus definieren sie die Schwerpunktbereiche für diesen Bericht.

		 Klimawandel	 Biologische Vielfalt und Zustand der Ökosysteme
Bankgeschäft	Positive Auswirkung		
	Negative Auswirkung		
	Risiko		
	Chance		Nicht wesentlich
Bankbetrieb	Positive Auswirkung		Nicht wesentlich
	Negative Auswirkung	Nicht wesentlich	Nicht wesentlich
	Risiko	Nicht wesentlich	Nicht wesentlich
	Chancen	Nicht wesentlich	Nicht wesentlich



Als wesentlich identifiziertes Thema



Unsere Nachhaltigkeitsgovernance - Aus Verantwortung holistisch

Nachhaltigkeitsmanagement ist für uns mehr als nur die Erfüllung gesetzlicher Anforderungen: Es bedeutet, Verantwortung in unserem täglichen Handeln zu übernehmen. Um dies sicherzustellen und unsere nachhaltige Transformation voranzutreiben, haben wir eine integrative und umfassende Nachhaltigkeitsgovernance entwickelt, welche sich durch alle Bereiche unseres Unternehmens zieht.





Nachhaltigkeit ist fest verankert

In der Commerzbank haben wir eine umfassende Nachhaltigkeitsgovernance etabliert, die sicherstellt, dass Klima- und Naturschutz in allen wesentlichen Geschäftsbereichen der Bank integriert, mitgedacht und überwacht wird.

Unser **Vorstand** entwickelt die Strategie für den Commerzbank-Konzern, erörtert sie mit dem Aufsichtsrat und sorgt für ihre Umsetzung. Nachhaltigkeitsthemen fließen in den jährlichen Strategieprozess für die Gesamtbankstrategie ein und werden anlassbezogen in Vorstandssitzungen besprochen. Jede Vorständin und jeder Vorstand ist für die Umsetzung von Nachhaltigkeitsmaßnahmen im eigenen Ressort zuständig.

Der **Aufsichtsrat** berät und überwacht den Vorstand unter anderem bezüglich Nachhaltigkeitsthemen. Um die zunehmende Bedeutung von Nachhaltigkeit in der Bank angemessen zu berücksichtigen, hat der Aufsichtsrat 2022 den Ausschuss für Nachhaltigkeit, Soziales und gute Unternehmensführung – kurz **ESG-Ausschuss** – eingesetzt. Er überprüft gemeinsam mit dem Prüfungsausschuss, ob die Geschäftsleitung einer wirtschaftlich tragfähigen und nachhaltigen Entwicklung des Unternehmens nachkommt und dabei die Grundsätze guter und verantwortungsvoller Unternehmensleitung beachtet. Zudem berät der ESG-Ausschuss den Vorstand zu Nachhaltigkeitsthemen. Beide Gremien sind Teil unserer Wesentlichkeitsanalyse im Rahmen der CSRD zur Bewertung potenzieller Auswirkungen, Risiken und Chancen der Commerzbank.



Nachhaltigkeitsgovernance der Commerzbank





Wir steuern Natur- und Klimaschutz ganzheitlich

Unter der Leitung der Vorstandsvorsitzenden und mit Beteiligung weiterer Mitglieder des Vorstands sowie Bereichsvorständinnen und -vorständen ist das **Group Sustainability Board** (GSB) das höchste Gremium zu Nachhaltigkeitsthemen in der Commerzbank. Als bereichsübergreifendes Entscheidungs- und Eskalationsgremium ermöglicht das GSB die nachhaltige Ausrichtung und ganzheitliche Steuerung des Geschäftsmodells im Kontext Nachhaltigkeit: Das Gremium legt die strategischen Nachhaltigkeitsziele der Bank fest und überwacht die Maßnahmen zu deren Umsetzung und Steuerung. In Zusammenarbeit mit relevanten Unternehmensbereichen definiert das Board die im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse zu bewertenden Auswirkungen, Risiken und Chancen. Außerdem berichten Bereiche und Segmente regelmäßig über den Fortschritt ihrer Nachhaltigkeitsaktivitäten.

Good to know

Im GSB wurde im Geschäftsjahr 2024 über verschiedene aktuelle Nachhaltigkeitsthemen und Ziele beraten und entschieden. Dazu gehörte beispielsweise das Ziel der Netto-Null-Emissionen im Bankbetrieb bis 2040. Hierbei wurden bereits initiierte und potenzielle zukünftige Maßnahmen zur Emissionsreduktion erörtert. Zudem wurden die von der Bank etablierten Steuerungsmechanismen zur Emissionsminderung des Kreditportfolios diskutiert. Bezüglich des Themas Biodiversität wurden die Fortschritte im Umweltrisikomanagement der Bank beleuchtet.

Mit der Etablierung des GSB ist das Querschnittsthema Nachhaltigkeit fest in der Organisation verankert.

Das **Group Sustainability Management** als übergeordneter, zentraler Nachhaltigkeitsbereich mit direkter Berichtslinie zur Vorstandsvorsitzenden unterstreicht die wichtige strategische Priorität des Themas. Der Bereich koordiniert die Nachhaltigkeitsaktivitäten des Konzerns und trägt die Verantwortung für die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie. Zudem fungiert er als Standardsetzer für die Einhaltung aller wesentlichen Vorgaben im Bereich Nachhaltigkeit und ist für die Methodik und das Monitoring der nachhaltigkeitsbezogenen Leistungsindikatoren verantwortlich. Ziel der Einheit ist es unter anderem, neben einer ganzheitlichen und langfristig ausgerichteten Nachhaltigkeitsstrategie eine umfassende Governance zu etablieren und damit die interne Vernetzung zum Thema weiter voranzutreiben.

Das Group Sustainability Management steuert das übergreifende **Konzernprogramm Sustainability 360°** und koordiniert damit die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie in der Commerzbank. An diesem Programm sind auch die Kundensegmente, das Risikomanagement und zahlreiche andere relevante Konzernbereiche sowie die Commerz Real beteiligt.

Seit
2020
ist Nachhaltigkeit
integraler Bestandteil
unserer Unternehmensstrategie.

Das Programm bildet eine Klammer um alle Nachhaltigkeitsaktivitäten der Bank und sichert neben der engen Verknüpfung übergreifender Themen auch deren stringentes Tracking und ein koordiniertes Vorgehen. Der Status des Programms wird regelmäßig an den Vorstand berichtet.

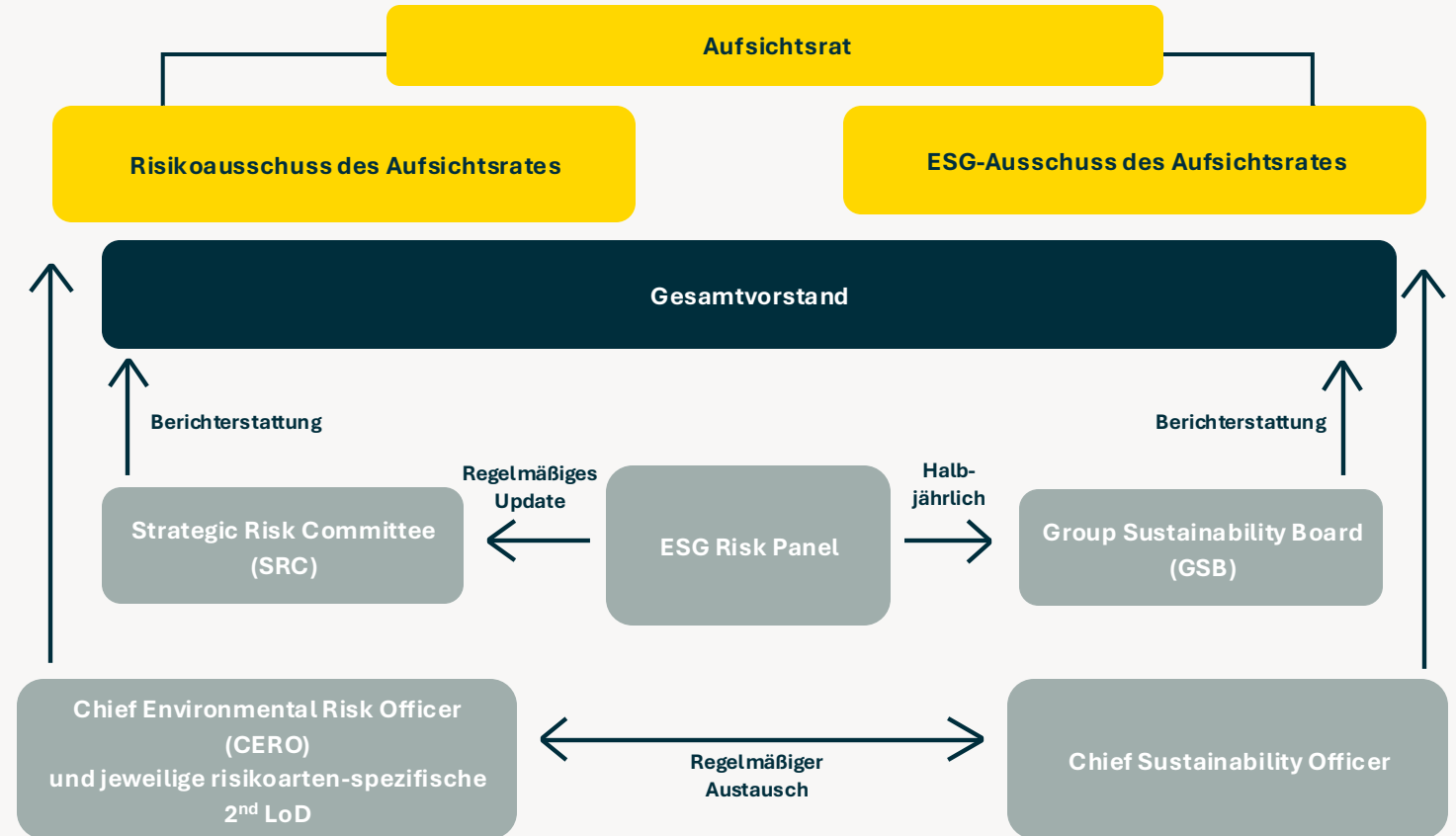
Um einen konstruktiv-kritischen Dialog mit unseren Stakeholdern sicherzustellen, haben wir 2022 einen externen **Nachhaltigkeitsbeirat** unter der Schirmherrschaft des Vorstandsvorsitzes gegründet. Er gibt Impulse für die Weiterentwicklung unserer Nachhaltigkeitsstrategie und setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft, Politik sowie gemeinnütziger Organisationen zusammen. Die Impulse des Nachhaltigkeitsbeirats nutzen wir für die Weiterentwicklung unserer Nachhaltigkeitsstrategie.



Wir managen Risiko und Nachhaltigkeit gemeinsam

Die Integration von ESG-Risikواسpekten in die Steuerung der Bank erfolgt durch verschiedene Gremien über alle drei Ebenen des „Three Lines of Defense“-Modells. Natur- und Klimarisiken (als Teil der ESG-Risiken) werden als horizontale Risikotreiber betrachtet und primär durch relevante Risikoartenkontrollenheiten, wie das Kreditrisikomanagement, gesteuert. Die „Second Line of Defense“ liegt innerhalb der Risikokontrollfunktion. Der **Chief Environmental Risk Officer (CERO)** und die Einheit **Environmental Risk Control** haben eine zentrale Übersichtsfunktion, unter anderem für Klima- und Biodiversitätsrisiken. Die Einheit überwacht gemeinsam mit den Risikoartenverantwortlichen die Auswirkungen von ESG-Risiken auf das Risikoprofil der Bank und führt jährlich eine Materialitätsanalyse durch. Dabei werden regulatorische Vorgaben, wie der EZB-Leitfaden für Klima- und Umweltrisiken oder die EBA-Leitlinien für das ESG-Risikomanagement, berücksichtigt und durch ein jährliches ESG-Risiko-Arbeitsprogramm gesteuert. Das **ESG Risk Panel**, unter dem Vorsitz des CERO, tagt quartalsweise und berichtet anlassbezogen an das **Group Sustainability Board** und das **Strategic Risk Committee**. Weitere Berichtslinien verlaufen an den Vorstand sowie die relevanten Ausschüsse des Aufsichtsrates. Das Group Sustainability Board wird regelmäßig halbjährlich in einem übergreifenden Bericht über Status und Fortschritt aller nachhaltigkeitsbezogenen Themen, inklusive Risiko- und Impactsicht, informiert. ESG-Risiken (inkl. Klima- und Biodiversitätsrisiken) finden darüber hinaus in den Geschäftssegmenten wie der internen Revision Anwendung.

Risikoeinbettung in die Nachhaltigkeitsgovernance der Commerzbank





Menschenrechte sind ein wichtiger Teil unserer Arbeit

Im Rahmen unserer internationalen Geschäftstätigkeiten sind wir uns unserer Verantwortung gegenüber den Menschen und den Gemeinschaften, die von unseren Aktivitäten betroffen sind, bewusst. Die Achtung der Menschenrechte ist daher seit vielen Jahren ein zentraler Bestandteil unserer Unternehmenspolitik.

Seit 2006 bekennen wir uns zu den Prinzipien des UN Global Compact und verpflichten uns zur Umsetzung dieser Richtlinien, die die Wahrung der Vereinigungsfreiheit, das Recht auf Kollektivverhandlungen sowie die Beseitigung von Zwangs- und Kinderarbeit umfassen. Darüber hinaus setzen wir uns aktiv gegen Diskriminierung bei Einstellung und Erwerbstätigkeit ein. Mit unserem Aktionsplan Inklusion 2.0 stärken wir die Verbindung zwischen Inklusion, Diversität und Nachhaltigkeit, was im Jahr 2024 durch die Auszeichnung mit dem Inklusionspreis für die Wirtschaft gewürdigt wurde. Unsere Verpflichtung zur Wahrung der Menschenrechte spiegelt sich in unserer Menschenrechtsposition und der Grundsatzerklärung zum Lieferkettensorgfaltspflichten-gesetz (LkSG) wider. Auch unser Code of Conduct fasst unser Verständnis von ethisch-moralisch einwandfreiem Verhalten zusammen. Unser Ansatz geht über die Sicherstellung der Menschenrechte innerhalb unseres Unternehmens hinaus; wir berücksichtigen diese Prinzipien auch in unseren Geschäftstätigkeiten sowie in der Interaktion mit externen Stakeholdern.

Mit dem Inkrafttreten des LkSG haben wir unsere Menschenrechtspolitik weiter gestärkt. Unser Ziel ist es, Menschenrechts- und Umweltrisiken sowohl in unserem eigenen Geschäftsbereich als auch bei Zulieferern vorzubeugen oder zu minimieren und etwaige Verstöße zu beheben. Dieses Engagement ist Teil unserer Nachhaltigkeitsziele im Themenbereich „Soziales“, die unser Bekenntnis zu einer verantwortungsbewussten Unternehmensführung unterstreichen.

Um die Einhaltung dieser Standards zu gewährleisten, wurde unser Chief Compliance Officer zum Menschenrechtsbeauftragten der Bank ernannt. Im Jahr 2023 haben wir zudem unser Compliance-Management-System erweitert und in unseren Auslandseinheiten sowie relevanten Tochtergesellschaften integriert, um den Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes gerecht zu werden. Durch diese Maßnahmen und die fortlaufende Überwachung durch den Vorstand und das Management stellen wir sicher, dass die Rechte der Betroffenen respektiert und gefördert werden.

Bei der Finanzierung von Infrastrukturprojekten wenden wir die Equator Principles an. Diese legen neben der Betrachtung von Umweltrisiken auch einen Fokus auf die Identifizierung und Steuerung sozialer Auswirkungen, insbesondere den Schutz lokaler Gemeinschaften. Durch die Begleitung von Social Bonds und Vergabe von Social Loans nehmen wir außerdem aktiv Einfluss auf die Gesellschaft und fördern positive soziale Entwicklungen.





Unsere Strategie - Aus Verantwortung umweltbewusst

Der Schutz von Natur und Klima erfordert eine klare und ambitionierte Nachhaltigkeitsstrategie. Wir als Commerzbank haben uns daher ehrgeizige Ziele gesetzt und arbeiten täglich daran, diese zu erreichen. Mit diesen Zielen schaffen wir Chancen, sowohl für uns als Bank als auch für unsere Kundinnen und Kunden. Neben den Chancen betrachten wir in unserer Strategie außerdem unsere Auswirkungen und Risiken und versuchen diese systematisch zu identifizieren und zu steuern.





Unser Fokus liegt auf den Chancen der Transformation

Die Bekämpfung des Klimawandels und des Verlusts der biologischen Vielfalt erfordern innovative Lösungsansätze, neue Geschäftsmodelle und erhebliche finanzielle Investitionen. So erfordern neue Technologien und Produkte zur Minderung von Treibhausgasemissionen, wie z. B. erneuerbare Energien, und Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel erhebliche finanzielle Mittel. Als Bank bietet uns dies zahlreiche Chancen. Die Energiewende und Maßnahmen zur Emissionsreduktion erhöhen den Finanzierungsbedarf unserer Kundschaft. Zudem wächst das Interesse an nachhaltigen Anlagemöglichkeiten. Daher entwickeln wir Produkte und Dienstleistungen, die diesen Veränderungen gerecht werden und dabei ökologischen oder sozialen Nutzen entfalten. Unsere Präsenz in über 40 Ländern ermöglicht es uns, unsere Kundinnen und Kunden auch international bei der nachhaltigen Transformation zu begleiten. Hierfür bieten wir zahlreiche innovative und nachhaltige Finanzierungslösungen. Dazu gehören unter anderem Kreditprodukte für Firmenkunden, die auf die Finanzierung von Nachhaltigkeitsprojekten abzielen, sowie unsere „Grüne Baufinanzierung“ für energieeffiziente Gebäude im Privatkundensegment. Diese Finanzierung bietet günstigere Konditionen für den Bau, die Modernisierung oder den Erwerb von energieeffizienten Gebäuden.

Auch im Bereich der Geldanlage tragen wir aktiv zur nachhaltigen Entwicklung bei und nutzen die damit verbundenen Geschäftschancen. Unser Angebot umfasst nachhaltige Fonds, Vermögensverwaltung und Kapitalmarktinstrumente. Für unsere Privatkundinnen und -kunden bieten wir außerdem den FinanzKompass an, der unter dem Ansatz „Nachhaltig handeln“ Tipps für nachhaltiges Verhalten im Finanzalltag bietet.

Die umfassende Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten zeigt unser Engagement für eine zukunftsorientierte Finanzwelt. Gemeinsam mit unseren Kundinnen und Kunden setzen wir auf nachhaltiges Wachstum. Unser Ziel ist es, Verantwortung zu übernehmen und gleichzeitig Chancen für uns und unsere Kundschaft zu schaffen, um Wohlstand und eine lebenswerte Welt für heutige und künftige Generationen zu sichern.

Da wir fest überzeugt sind, dass wahre Transformation nur gelingt, wenn wir ein gemeinsames Ziel verfolgen, ist es entscheidend, alle Beteiligten und Interessierten umfassend zu informieren und zu sensibilisieren. Daher setzen wir uns aktiv dafür ein, unsere Mitarbeitenden durch zielgerichtete Schulungen weiterzubilden und unseren Kundinnen und Kunden umfassende Informationsmaterialien sowie Veranstaltungen anzubieten. Unser Ziel ist es, ein breites und tiefes Verständnis für die Bedeutung von Biodiversität und Nachhaltigkeit zu schaffen und zu vermitteln, wie diese Prinzipien im Alltag und im Geschäftsumfeld umgesetzt werden können.



„Nachhaltigkeit ist für uns Verantwortung und Erfolgsfaktor. Wir bieten unseren Kundinnen und Kunden passgenaue Lösungen und gestalten gemeinsam die nachhaltige Transformation.“

Unsere ESG-Positionierung



Mehr Informationen zu unseren Nachhaltigkeitszielen [hier](#).



Klimarisiken sind ein wichtiger Teil unserer Risikobewertung



Die Commerzbank verfügt über eine explizite Klimarisiko-Strategie, welche in die übergreifende Geschäfts- und Nachhaltigkeitsstrategie integriert ist. Dafür müssen wir im Rahmen unseres jährlichen Strategieprozesses kontinuierlich bedeutende Schlüssel- und Umfeldfaktoren analysieren, welche für unser Geschäftsmodell auch risikoseitig von Relevanz sind und unseren Geschäftserfolg potenziell beeinflussen können.

Wir unterscheiden zwischen transitorischen und physischen Klimarisiken. Bei beidem handelt es sich um horizontale Risikotreiber. Das bedeutet, dass Klimarisiken von uns nicht als isolierte Risikoart betrachtet werden, sondern als potenzielle Treiber, welche auf bereits etablierten Risikoarten wirken. Transitorische Klimarisiken entstehen durch den Übergang zu einem emissionsärmeren und nachhaltigeren Wirtschaftssystem. Sie umfassen eine Vielzahl von Faktoren, darunter regulatorische und gesetzliche Änderungen in der Energiepolitik, veränderte Marktstimmungen und -Präferenzen und technologische Neuerungen. Physische Klimarisiken resultieren aus sich verändernden klimatischen Bedingungen und extremen Wetterereignissen, wie Überschwemmungen und Hitzewellen. Auch chronische Effekte, wie der ansteigende Meeresspiegel und langfristige Veränderungen der Wetterverhältnisse, stellen bedeutende physische Risiken dar, die wir in unsere Analysen einbeziehen.

Im Jahr 2024 führte die Commerzbank im Rahmen des jährlichen Risikoinventurprozesses eine umfassende Materialitätsanalyse für Klimarisiken durch. Diese Analyse orientiert sich an den Anforderungen des Leitfadens der Europäischen Zentralbank zu Klima- und Umweltrisiken und stellt sicher, dass wir die aktuellen Entwicklungen in der Risikolandschaft sowie ihre potenziellen Auswirkungen auf unsere Geschäftsstrategie genau nachvollziehen und bewerten können.

Innerhalb dieser szenariobasierten und quantitativen Analyse gelten betrachtete Klimarisiken als wesentlich, wenn ihre potenzielle finanzielle Auswirkung mehr als 0,75 % des insgesamt benötigten Kapitals (Economically Required Capital) der Commerzbank beträgt. Wenn diese Schwelle überschritten wird, nehmen wir an, dass die Risikoart wesentlich von Klimarisiken betroffen ist.

Ergebnisse der Klima-Materialitätsbewertung

Materielle Risikoarten	Physische Risiken			Transitionsrisiken		
<small>* Der kurzfristige Zeithorizont entspricht bis zu einem Jahr, der mittelfristige ein bis fünf Jahre und der langfristige mehr als fünf Jahren (wobei mindestens zehn Jahre betrachtet wurden)</small>	Kurzfristig	Mittelfristig	Langfristig	Kurzfristig	Mittelfristig	Langfristig
Kreditrisiken (inkl. Kontrahentenrisiko)	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	Ja
Marktrisiken	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Ja
Operationelle Risiken (inkl. Compliance- und Cyberrisiko)	Nein	Nein	Nein	Ja	Ja	Ja
Reputationsrisiken	Nein	Nein	Nein	Ja	Ja	Ja
Objektwertänderungsrisiken	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
Geschäftsrisiken	Nein	Nein	Nein	Ja	Ja	Ja
Liquiditätsrisiken	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
Modellrisiken	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein



Mehr Informationen zu unserem Analyseprozess [hier](#).



Biodiversitätsrisiken wirken sich auf unsere Geschäftsrisiken aus



Neben der Berücksichtigung von Klimarisiken ist für uns auch die Absicherung gegen Biodiversitätsrisiken entscheidend. Um den Einfluss von Biodiversitätsrisiken zu analysieren, führen wir im Rahmen der jährlichen Risikoinventur eine Materialitätsanalyse für Biodiversitätsrisiken durch. Grundsätzlich gehen wir davon aus, dass sowohl physische als auch transitorische Risiken zukünftig steigen werden und sich über verschiedene Kanäle auf die Commerzbank auswirken.

Physische Biodiversitätsrisiken entstehen z. B. durch Verlust oder Verschlechterung von Ökosystemleistungen, wie verminderte Wasserverfügbarkeit oder schlechtere Bodenqualität. Transitorische Risiken entstehen auch hier durch den Wandel hin zu einer nachhaltigeren Wirtschaft. Die Analyse zeigt, dass insbesondere Kreditrisiken für uns eine hohe Relevanz haben. Die wachsende Bedeutung sowohl physischer als auch transitorischer Risiken wird unsere Kundschaft in Zukunft stärker betreffen und somit direkte Auswirkungen auf unsere Kreditvergabe und -bewertung haben. Darüber hinaus haben wir Reputationsrisiken als wesentliches Risiko identifiziert. Dies ist insbesondere auf die Bedeutung transitorischer Biodiversitätsrisiken im mittel- und langfristigen Zeithorizont zurückzuführen. Fehlende verbindliche Standards und ein uneinheitliches Verständnis im Themenbereich Nachhaltigkeit können zu Vorwürfen des Greenwashings führen. Solche Vorwürfe könnten unsere Reputation oder die unserer Kundschaft gefährden und müssen daher sorgfältig gemanagt werden.

Für das Geschäftsrisiko wurden ebenfalls transitorische Biodiversitätsrisiken als im mittel- und langfristigen Zeithorizont wesentlich eingestuft. Übergreifend ergibt sich die Relevanz der transitorischen Risikotreiber und Transmissionskanäle aus Sekundäreffekten durch Reputations- und Kreditrisiken, aber insbesondere durch potenziell höhere Gewinn- und Verlust-Abweichungen in Transitionsrisiko-relevanten Sektoren

Die Analyse basiert auf Daten von [ENCORE](#) und dem [WWF Biodiversity Risk Filter](#). Es werden Daten zu den direkten Auswirkungen und Abhängigkeiten der Sektoren verwendet, in denen unsere Kundinnen und Kunden agieren, nicht jedoch ihrer Lieferketten.

Ergebnisse der Biodiversitäts-Materialitätsbewertung

Materielle Risikoarten	Physische Risiken			Transitionsrisiken		
<small>* Der kurzfristige Zeithorizont entspricht bis zu einem Jahr, der mittelfristige ein bis fünf Jahre und der langfristige mehr als fünf Jahren (wobei mindestens zehn Jahre betrachtet wurden)</small>	Kurzfristig	Mittelfristig	Langfristig	Kurzfristig	Mittelfristig	Langfristig
Kreditrisiken (inkl. Kontrahentenrisiko)	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	Ja
Marktrisiken	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
Operationelle Risiken (inkl. Compliance- und Cyberrisiko)	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
Reputationsrisiken	Nein	Nein	Nein	Nein	Ja	Ja
Objektwertänderungsrisiken	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
Geschäftsrisiken	Nein	Nein	Nein	Nein	Ja	Ja
Liquiditätsrisiken	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
Modellrisiken	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein

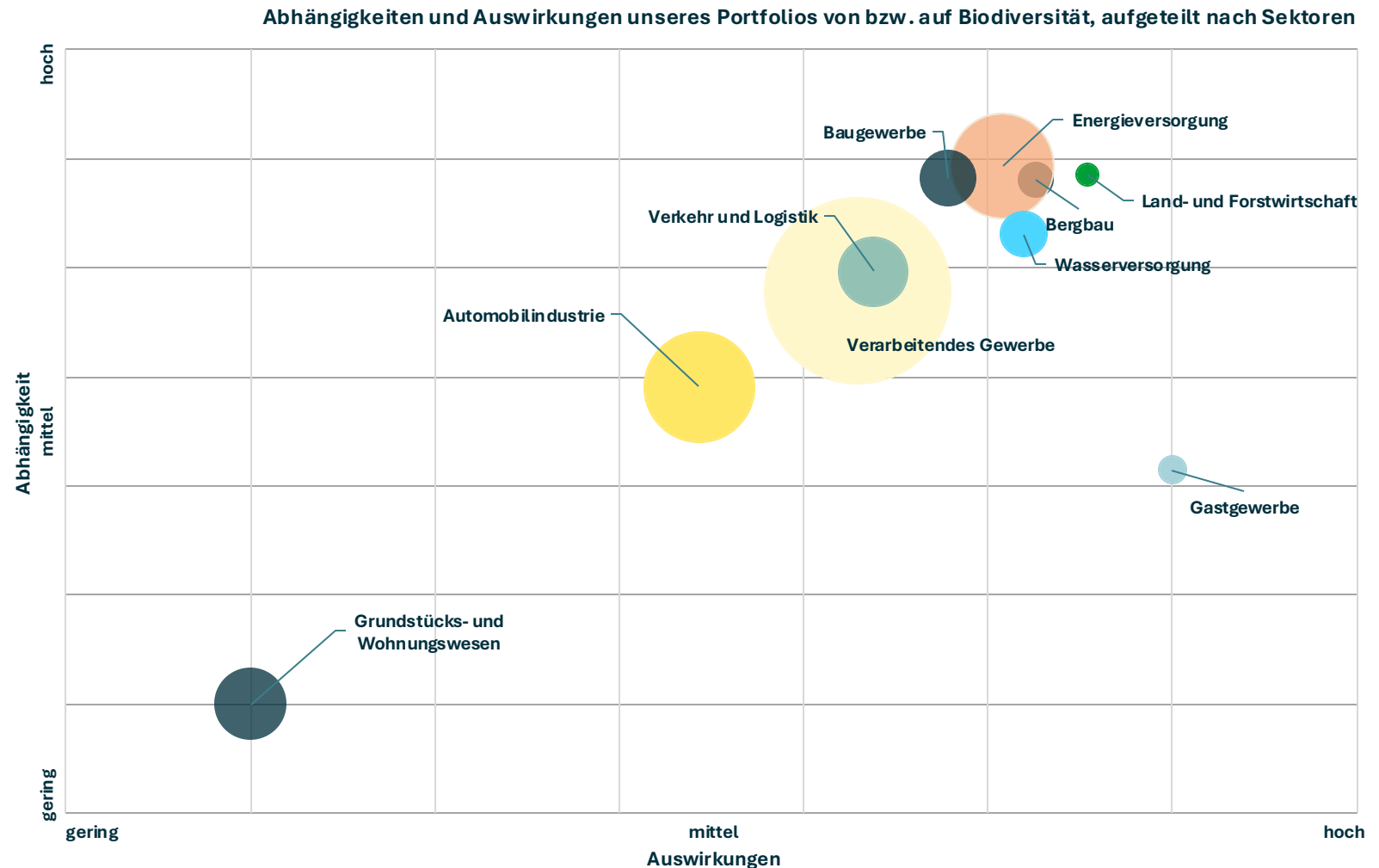
Mehr Informationen zu unserem Analyseprozess [hier](#).



Verarbeitendes Gewerbe als Haupttreiber der naturbezogenen Auswirkungen



Neben den Risiken betrachten wir auch die negativen Auswirkungen auf die Natur, welche durch unsere Finanzierungstätigkeiten entstehen. Dafür haben wir im Rahmen unserer jährlichen Materialitätsanalyse für Biodiversitätsrisiken auch die Auswirkungen unserer Geschäftsaktivitäten auf Biodiversität und deren Ökosystemleistungen analysiert. Diese Analyse berücksichtigt den Beitrag jedes Sektors unseres Portfolios auf unmittelbare Einflussfaktoren wie Verschmutzung (einschließlich Wasser, Boden, Licht, Geräusche, Abfall), Ressourcennutzung (einschließlich Frischwasser, Meeresgrund, Fisch, Holz), Landnutzung und Einführung invasiver Arten im Kontext unseres aktuellen Kreditportfolios. Die Ergebnisse dieser Analyse, welche in der nebenstehenden Grafik abgebildet sind, zeigen deutlich, welche Sektoren in unserem Portfolio welche Stärke an Auswirkungen auf und Abhängigkeiten von der Natur haben. Die Größe der Kreise stellt die Größe der jeweiligen Sektoren in unserem Portfolio dar. Unsere Analyse zeigt, dass 42 % unseres Portfolios hohe, 24 % mittlere und 34 % geringere Auswirkungen auf die von uns untersuchten Themengebiete haben. Während Sektoren wie Land- und Forstwirtschaft sowie Bergbau hohe Abhängigkeiten und Auswirkungen aufweisen, in unserem Portfolio einen geringen Anteil ausmachen, zeigen Branchen wie die Energieversorgung und das verarbeitende Gewerbe einen höheren Anteil und gleichzeitig stärkere Auswirkungen auf die Biodiversität. Aus diesen Ergebnissen ergeben sich für uns potenzielle Handlungsfelder und strategische Schwerpunkte.





Unsere Positionen legen verbindliche Grundsätze fest

Der Fokus unserer Transformation und damit auch das Potenzial negativer Auswirkungen und Risiken liegt auf unserem Finanzierungsgeschäft. Aus diesem Grund haben wir verschiedene Positionen und Ausschlusskriterien definiert, die zum Schutz des Klimas und der Ökosysteme sowie der biologischen Vielfalt beitragen sollen. Wir bewerten Geschäfte und Geschäftsbeziehungen regelmäßig und überprüfen die Einhaltung unserer Standards im Einzelfall.

Insbesondere für kontrovers diskutierte Themen wie Rüstung, fossile Brennstoffe oder auch Bergbau hat die Bank branchenspezifische Anforderungen formuliert. So ist beispielsweise die Finanzierung von Bergbauprojekten, die die umweltschädliche Mountain-Top-Removal-(MTR-)Methode verwenden, grundsätzlich ausgeschlossen, da diese Methode der Kohlegewinnung zu erheblichen Landnutzungsänderungen führt und extrem invasiv wirkt. Auch gelten Einschränkungen bei der Finanzierung von Öl- und Gasförderprojekten und der Neubau oder Ausbau von Kohleminen, Kohleinfrastruktur oder Kohlekraftwerken wird nicht unterstützt.

Des Weiteren begleiten wir keine Geschäfte zur Schiffsabwrackung mit nicht zertifizierten Werften und achten bei der Textilindustrie auf Nachhaltigkeitsinitiativen.

Das Thema Wasser wird in unserer Vermögensverwaltung berücksichtigt. Wir schließen Direktanlagen in Unternehmen aus, bei denen schwerwiegende Verstöße gegen die Prinzipien des UN Global Compact identifiziert wurden. Diese Prinzipien umfassen unter anderem ökologische Mindeststandards für den Einfluss auf die nachhaltige Nutzung und den Schutz von Wasser- und Meeresressourcen. Nur in Ausnahmefällen werden Investitionen getätigt, wenn unsere Analysen eine positive Entwicklungsperspektive des Unternehmens feststellen. Die umfassende Liste und detaillierte Betrachtung unserer Ausschlusskriterien und Anforderungen findet sich in [unserem ESG-Rahmenwerk](#).



Position zum Thema Entwaldung

Unsere zu Anfang des Jahres 2024 veröffentlichte Position zum Thema Entwaldung stellt eine wichtige Maßnahme zur Bekämpfung von Landnutzungsänderung dar. Wir haben das Ziel, dass alle Firmenkunden in den Bereichen Forstwirtschaft, Soja, Palmöl und Rindfleisch in Regionen mit hohem Entwaldungsrisiko bis spätestens Ende 2025 ihre Verpflichtung zur Vermeidung und Minimierung von Landnutzungsänderungen durch relevante Mitgliedschaften und Zertifizierungen nachweisen. Dies umfasst Zertifizierungen vom „Forest Stewardship Council (FSC)“ oder vom „Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO)“. Auf diese Weise fördern wir die Rückverfolgbarkeit von Produkten, die nachhaltige Bewirtschaftung von Rohstoffquellen und die Transparenz in der Berichterstattung. Zudem sollen soziale Auswirkungen des Verlusts der biologischen Vielfalt gemildert, die Rechte lokaler Gemeinschaften unterstützt und faire Arbeitspraktiken gefördert werden.

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung unserer Entwaldungsposition Anfang des Jahres 2024 erfüllten 19 % der relevanten Bestandskunden diese Anforderungen nicht. Bis Ende 2024 haben weitere Kunden entsprechende Mitgliedschaften und Zertifikate vorgelegt, sodass dieser Anteil auf 5 % gesenkt werden konnte. Wir befinden uns in einem kontinuierlichen Dialog mit den betroffenen Kundinnen und Kunden, um unser Ziel zu erreichen und sicherzustellen, dass die ökologischen Standards eingehalten werden.



Stärkung unserer Klimaresilienz durch systematische Szenarioanalysen

Für den Erfolg unserer Strategie ist es entscheidend, sie resilient zu gestalten und dafür kontinuierlich den aktuellen Fortschritt im Umgang mit klimabezogenen Risiken zu bewerten. In einem unsicheren und von Umbrüchen geprägtem Umfeld ist diese Herangehensweise essenziell, um unsere Geschäftstätigkeit langfristig zu sichern.

Die jährlichen Klimarisikostresstests, die wir seit 2021 durchführen, unterstützen die Bewertung unserer Widerstandsfähigkeit gegenüber verschiedenen Risikoszenarien. Diese Tests simulieren anspruchsvolle Szenarien, indem sie Extremwerte relevanter Variablen in unsere bestehenden Planungsmodelle einfügen und die daraus resultierenden Veränderungen analysieren. Im Berichtsjahr 2024 lag der Schwerpunkt auf kurzfristigen und mittelfristigen Transitionsrisiken. Dabei wurden potenzielle regulatorische Anpassungen zur Erreichung des Netto-null-Ziels bis 2050 berücksichtigt. Die Ergebnisse ermöglichen es uns, proaktiv auf Veränderungen zu reagieren und unsere Widerstandsfähigkeit gegenüber klimabezogenen Herausforderungen kontinuierlich zu stärken.



Unsere Klimaszenarien basieren unter anderem auf den Empfehlungen des „Network for Greening the Financial System“ (NGFS). So auch das NGFS-Szenario „Net-Zero 2050“, welches annimmt, dass die Netto-CO₂-Emissionen bis 2050 auf null gesenkt werden und die Chance bietet, die globale Erwärmung bis zum Ende des Jahrhunderts auf unter 1,5 °C zu begrenzen. In diesem Szenario sind die physischen Risiken relativ gering, jedoch steigen die Transitionsrisiken aufgrund der notwendigen Transformation stetig.

Im Gegensatz dazu betrachtet das NGFS-Szenario „Current Policies“ eine Zukunft ohne neue Klimaregulierungen. Dieses Szenario führt zu einer globalen Erwärmung von 3 °C und einem Anstieg der Emissionen bis 2080 und damit erheblichen physischen Risiken. Das NGFS-Szenario „Fragmented World“ hingegen beschreibt, dass einige Länder hohe Emissionen erzeugen, während andere Fortschritte bei der Transformation erzielen. Das ermöglicht eine kombinierte Betrachtung von physischen und transitorischen Risiken. Zur Berechnung der potenziellen Auswirkungen in diesen Szenarien nutzen wir unsere interne Szenarioanalyse- und Stresstestinfrastruktur. Wichtige Parameter, wie Volatilitäten, leiten wir selbst ab, da diese nicht immer von den Szenarioerstellern bereitgestellt werden. Durch diesen methodischen Ansatz stärken wir die Robustheit unserer Strategien und gewährleisten, dass wir aktiv auf die Herausforderungen des Klima- und Naturschutzes reagieren können.

Auch unsere strategischen Kennzahlen im Bereich Nachhaltigkeit sowie der verstärkte Fokus auf die Finanzierung der Transformation unserer Kundinnen und Kunden unterstützen uns dabei, unsere Resilienz gegen Klimarisiken weiter zu stärken. Obwohl eine systematische Quantifizierung der aktuellen finanziellen Effekte wesentlicher Risiken und Chancen bislang nicht als eigenständige Angabe erfolgte, identifizieren wir potenzielle Risiken und Chancen in unserer gesamten Wertschöpfungskette. Dies schafft die Grundlage für eine nachhaltige Unternehmensführung, welche sowohl ökologischen als auch wirtschaftlichen Anforderungen gerecht wird.



Unsere durchgeführten Stresstests zeigen steuerbare Auswirkungen auf das Risikoprofil der Commerzbank.

Unsere Risikotragfähigkeit übersteigt damit selbst im Stressszenario stets die regulatorischen Mindestanforderungen von 100 % Risikotragfähigkeit und einer CET1 (Common Equity Tier 1/ Kernkapital) Quote von über 6,5 %.



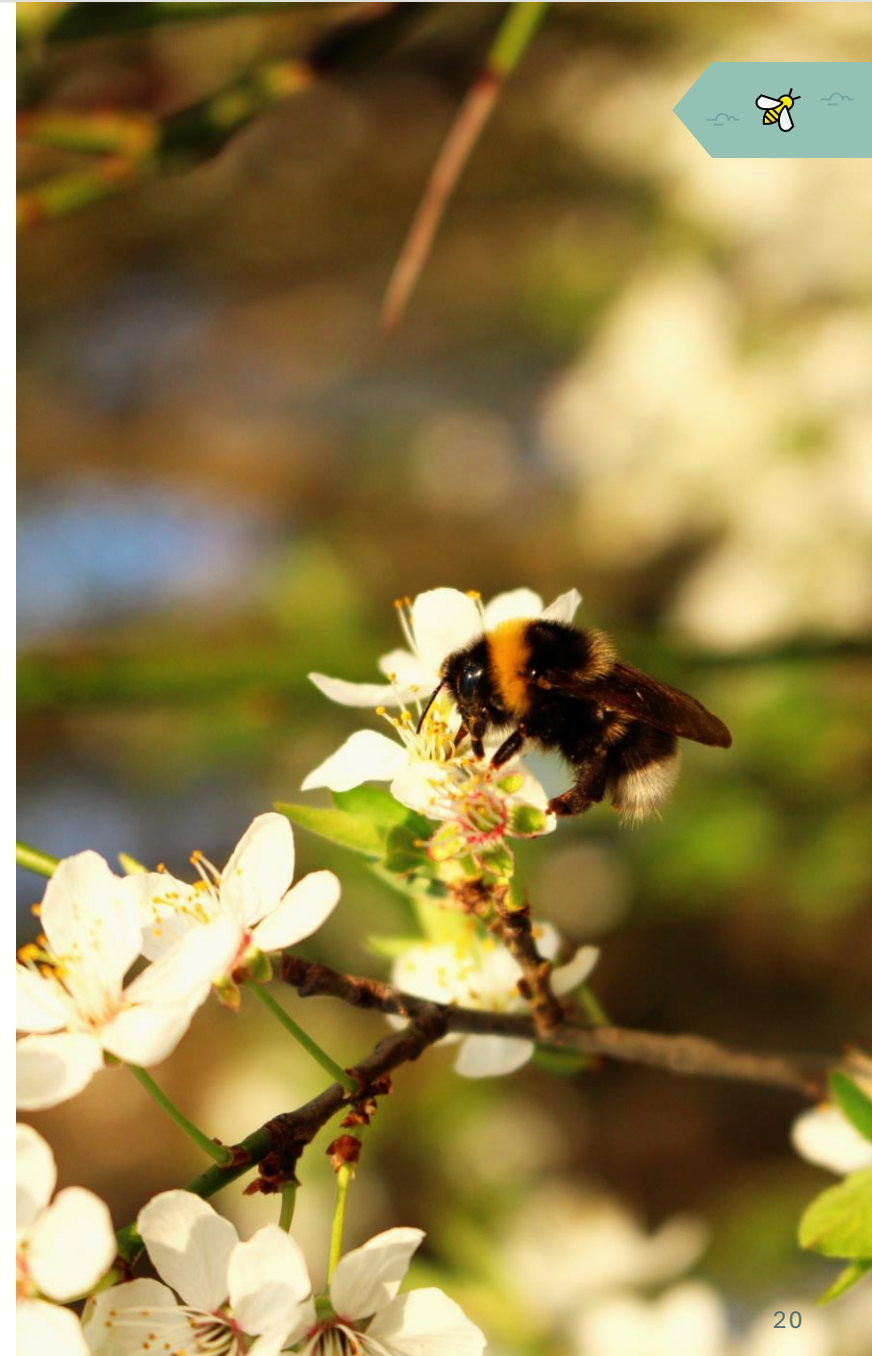
Szenarioanalysen für eine biodiversitätsresiliente Strategie

Auch hinsichtlich der Resilienz für Risiken, die sich für uns aus potenziellem Biodiversitätsverlust ergeben, führen wir bereits gezielte Analysen durch, um den Erfolg unserer Strategie zu sichern. Wesentliche Maßnahmen sind beispielsweise umfassende Portfolioanalysen, welche sich insbesondere auf die finanziellen Auswirkungen von Biodiversitätsrisiken über verschiedene Zeithorizonte hinweg konzentrieren.

Im Rahmen unserer Risikobewertung haben wir auch eine qualitative Szenarioanalyse basierend auf zwei Narrativen der TNFD durchgeführt. Diese Szenarien bestehen aus einer Reihe von Darstellungen darüber, wie sich die Zukunft entwickeln könnte, basierend auf einem in sich schlüssigen Satz von Annahmen über zentrale Einflussfaktoren und kritische Unsicherheiten. Bei den von uns ausgewählten Szenarien handelt es sich zum einen um „Ahead of the Game“, welches ein von grundsätzlich optimistischen Entwicklungen getriebenes Szenario darstellt. Mit dem zweiten Szenario „Sand in the Gears“ haben wir ein eher pessimistisch und von Komplikationen getriebenes Szenario ausgewählt. Wir konnten sowohl physische als auch transitorische Risiken umfassend prüfen und bewerten, wie sich die Transmissionskanäle der verschiedenen Risikoarten entwickeln würden und welche potenziellen Auswirkungen über unterschiedliche Zeithorizonte hinweg ergeben können.

Zur Fokussierung unserer qualitativen Analyse innerhalb unseres Portfolios, haben wir den Risikotreiber „Wasser“ und den Sektor „Energie“ als besonders relevante Bereiche ausgewählt. Diese Untersuchung zeigte insgesamt nur geringe Veränderungen im Ergebnis vor Zinsen, Steuern, sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA). Gleichzeitig ermöglichte die Analyse die Identifikation der wichtigsten Energieerzeuger und Standorte und lieferte wertvolle Erkenntnisse zur Weiterentwicklung zukünftiger Analysen.

Durch diese Prozesse und Analysen stellen wir sicher, dass unsere Unternehmensstrategie gegenüber naturbezogenen Risiken und Chancen robust und widerstandsfähig bleibt. Die fortlaufende Anpassung und Weiterentwicklung unserer Analysen ermöglichen es uns, langfristig vorbereitet zu sein und unsere strategischen Maßnahmen entsprechend auszurichten.





Standortbasierte Informationen verbessern unsere Analysen

Physische Biodiversitätsrisiken sind stark standortabhängig, da jedes Ökosystem einzigartig ist und standortspezifische Eigenschaften vorweist. Daher sind Daten zu den relevanten Standorten unserer Kundinnen und Kunden ein zentraler Bestandteil unserer Risikoanalyse. Eine wesentliche Herausforderung liegt aktuell noch in der Identifizierung dieser relevanten Standorte. Um die Grundlage für eine zukünftige, umfassende standortbasierte Analyse unseres Portfolios zu legen, nutzen wir bereits den [WWF Biodiversity Risk Filter](#) für eine Auswahl von Kundinnen und Kunden, die in Sektoren mit erhöhtem Biodiversitätsrisiko tätig sind. Der WWF Biodiversity Risk Filter ermöglicht uns die Erstellung standortbasierter Analysen auf Koordinatenbasis unter Berücksichtigung der lokalen physischen und transitorischen Biodiversitätsrisiken.

Die Ergebnisse haben uns gezeigt, dass die Mehrheit der untersuchten Unternehmen ein mittleres bis hohes Biodiversitätsrisiko aufweisen. Doch insbesondere die großen multinationalen Unternehmen zeichnen sich durch eine hohe Standort- und Sektordiversifizierung aus, die zu einer Risikomitigierung führt. Damit stimmen die Ergebnisse weitestgehend mit den Bewertungen des Tools [ENCORE](#) zur sektorspezifischen Bewertung unseres Portfolios überein.



Dieser Ansatz hilft uns, ein besseres Verständnis für biodiversitätsbezogene Risiken in unserem Kundenportfolio zu entwickeln und gezielte Strategien zur Risikoreduktion zu formulieren. Die Unterstützung durch Standortdaten wird entscheidend sein, um die Auswirkungen auf die Biodiversität angemessen zu bewerten und unsere Geschäftsstrategien entsprechend anzupassen.

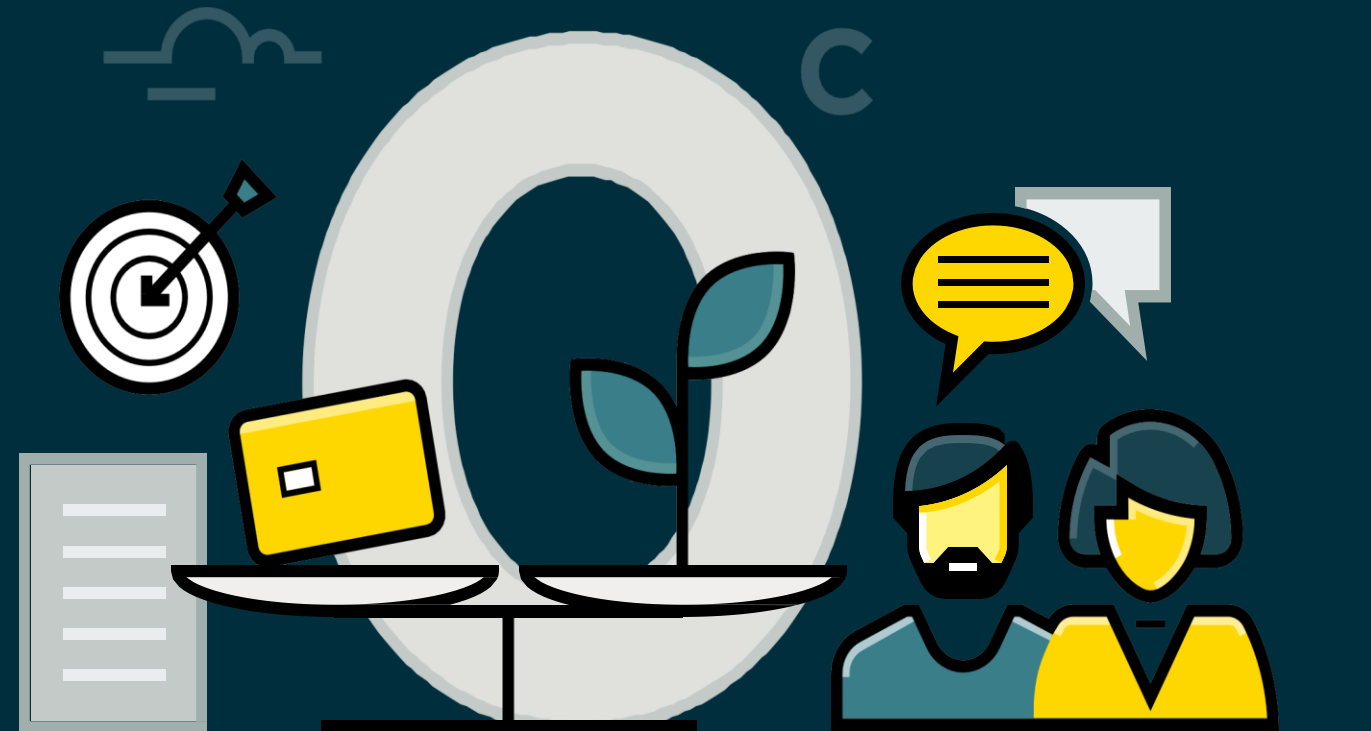
Den [WWF Biodiversity Risk Filter](#) haben wir auch genutzt, um die Auswirkungen und Abhängigkeiten unserer eigenen Standorte auf die biologische Vielfalt und Ökosysteme zu untersuchen. Das Ergebnis zeigt, dass die Commerzbank AG im operativen Geschäft keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die biologische Vielfalt, schutzbedürftige Gebiete oder geschützte Arten aufweist.



Unser Risikomanagement

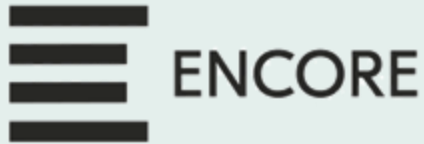
Aus Verantwortung transparent

In einer Welt voller komplexer ökologischer Herausforderungen ist es notwendig, proaktiv und verantwortungsvoll mit ökologischen Risiken umzugehen. Wir sind überzeugt, dass ein umfangreiches und transparentes Risikomanagement entscheidend ist, um nicht nur den finanziellen, sondern auch den ökologischen Auswirkungen Rechnung zu tragen. Unser Risikomanagementsystem ist daher so konzipiert, dass es die ökologischen Konsequenzen unserer Entscheidungen umfassend berücksichtigt und offenlegt.





Wir nutzen verschiedene Tools zur Ermittlung unserer Biodiversitätsrisiken



ENCORE ist ein Tool zur Analyse von Abhängigkeiten und Auswirkungen auf die Natur, welches von der Natural Capital Finance Alliance in Partnerschaft mit UNEP-WCMC (World Conservation Monitoring Centre) entwickelt wurde. Ziel des Tools ist es, das Verständnis und die Visualisierung des Einflusses von Umweltveränderungen auf die Wirtschaft zu verbessern.

Mit dem Tool kann ermittelt werden, wie Unternehmen in verschiedenen Wirtschaftssektoren von Gütern und Leistungen, die die Natur bereitstellt, abhängen. Darüber hinaus wird auch betrachtet, wie Unternehmen diese durch ausgewählte Einflussfaktoren beeinträchtigen. Dabei berücksichtigt ENCORE theoretische Wirkungsketten zwischen wirtschaftlichen Aktivitäten und der Natur, insbesondere in Bezug auf Biodiversität und funktionierende Ökosysteme. Es hilft Unternehmen und Finanzinstituten wie uns, die Abhängigkeiten und Auswirkungen ihrer Aktivitäten auf die Ökosystemkomponenten zu verstehen. Dabei bewertet das Tool die Abhängigkeiten und die Auswirkung der Sektoren anhand einer Skala. Diese Skala bewertet die ökonomischen Risiken einer Branche, nimmt jedoch keine direkte quantitative ökonomische Bewertung vor.

Wir in der Commerzbank nutzen das Tool für eine sektorbasierte Analyse unseres Portfolios.



Der WWF Biodiversity Risk Filter unterstützt Unternehmen dabei, standortbezogene Biodiversitätsrisiken in ihren Geschäftsaktivitäten zu bewerten und zu steuern. Das Tool bietet eine umfassende Analyse von Umweltrisiken basierend auf aktuellen Daten und wissenschaftlichen Erkenntnissen und berücksichtigt Faktoren wie den Zustand von Ökosystemen und die Lebensräume bedrohter Arten.

Durch die Bewertung geospezifischer Risiken bietet der WWF BRF eine sinnvolle Ergänzung zu ENCORE. Die Kombination beider Tools hilft uns nicht nur besonders relevante Sektoren, sondern auch Regionen zu identifizieren, in denen wir Abhängigkeiten und Auswirkungen haben. Auf Basis dieser Informationen können wir Strategien zur Risikominderung entwickeln und unsere Geschäftspraktiken in bestimmten Regionen in Einklang mit ökologischen Anforderungen bringen.

Wir haben den WWF BRF bereits eingesetzt, um die Auswirkungen und Abhängigkeiten unserer Kundinnen und Kunden in ausgewählten Sektoren zu bewerten und untersuchen.



Klima- und Biodiversitätsrisiken werden umfassend in unsere Geschäfts- und Risikostrategie integriert

Im Rahmen unseres jährlichen Strategieprozesses analysieren wir eine Vielzahl von Schlüssel- und Umfeldfaktoren. Diese Analyse berücksichtigt sowohl interne Perspektiven als auch externe von Kundinnen und Kunden als auch Investorinnen und Investoren. Klima- und Biodiversitätsrisiken sind ein zentraler Bestandteil dieser umfassenden Analyse, deren Ergebnisse in die Entwicklung unserer Strategien und Geschäftsmodelle einfließen.

Um sicherzustellen, dass Klima- und Biodiversitätsrisiken angemessen berücksichtigt werden, führen wir jährlich eine Materialitätsbewertung durch. Dabei werden diese Risiken nicht isoliert betrachtet, sondern als horizontale Risikotreiber, die in etablierten Risikoarten wie Kredit- und Marktrisiko zum Tragen kommen. Wir berücksichtigen sowohl physische als auch transitorische Klima- und Biodiversitätsrisiken und außerdem verschiedene Zeithorizonte: kurzfristig (bis zu einem Jahr), mittelfristig (ein bis fünf Jahre) und langfristig (über fünf Jahre). Für jeden dieser Horizonte führen wir eine szenariobasierte und, wo möglich, quantitative Analyse durch. Als materiell für eine Risikoart betrachten wir die Klima- und Biodiversitätsrisiken, wenn die potenziellen finanziellen Auswirkungen 0,75 % des gesamten wirtschaftlich benötigten Kapitals der Commerzbank übersteigt. Unter anderem hat die Commerzbank 2024 ein „collective staging“ für Klimarisiken in der Risikovorsorge gebucht, das laufend aktualisiert wird, und damit in der Bankbilanz abgebildet ist.

Die Ergebnisse der Analyse werden auch im Rahmen des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) berücksichtigt. Bei diesem handelt es sich um ein internes Verfahren, das von Banken zur Bewertung und Sicherstellung ihrer Kapitaladäquanz (Kapitalausstattung) verwendet wird. Dieses Verfahren stellt sicher, dass sie über ausreichend Kapital verfügen, um alle wesentlichen Risiken, denen sie ausgesetzt sind, abzudecken und ihre Geschäftstätigkeit sicher und nachhaltig fortzuführen. Durch die umfassende Integration der Effekte von Klima- und Biodiversitätsrisiken in unseren ICAAP schaffen wir eine solide Basis für unser Risikomanagement und binden sie in unsere ökonomischen Kapitalmodelle ein.

Für die Risikoarten Kredit-, Markt- und Geschäftsrisiko haben wir mithilfe der Tools ENCORE und WWF BRF darüber hinaus eine detaillierte Portfolioanalyse für Biodiversitätsrisiken durchgeführt. Für diese Analyse werden die direkten Auswirkungen und Abhängigkeiten der Sektoren, in denen unsere Kundinnen und Kunden agieren, berücksichtigt. Die Ergebnisse dieser Portfolioanalyse sind im Kapitel [Strategie](#) zu finden.

Durch unsere systematische Herangehensweise sichern wir die Resilienz der Commerzbank und stellen sicher, dass potenzielle Kapitaleffekte in die Risikotragfähigkeit einfließen, um die wirtschaftliche Stabilität des Instituts zu wahren.

Ausblick: Unsere geplanten Maßnahmen

Ab dem Berichtsjahr 2025 wird unsere Materialitätsanalyse für Biodiversitätsrisiken auf unsere vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette ausgeweitet. Eine der größten Herausforderungen bei der Bestimmung und Steuerung biodiversitätsbezogener Auswirkungen und Risiken ist die Verfügbarkeit relevanter Daten sowie das Fehlen standardisierter Metriken. Die Commerzbank plant daher, die Qualität und Quantität relevanter ESG-, Standort- sowie Lieferkettendaten weiter auszubauen, um die Risiko- und Auswirkungsanalyse weiter zu verbessern. Darüber hinaus engagiert sich die Commerzbank in verschiedenen Arbeitsgruppen und Verbänden, wie dem Verein für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten (VfU), dem Verein Biodiversity in Good Company (BiGC), sowie in einem Public Private Partnership Project unter Anleitung der Wageningen University & Research. Ziel dieser Zusammenarbeit ist es, die Quantifizierung von Biodiversitätsrisiken weiter zu verbessern, beispielsweise durch die Einbeziehung von Szenarioanalysen und Stresstests.





Durch den Verlust von Biodiversität entstehen finanzielle Risiken

Die Quantifizierung finanzieller Risiken durch Biodiversitätsrisiken ist essenziell für uns, um die langfristige Finanzplanung und Stabilität unseres Unternehmens zu gewährleisten. Biodiversitätsrisiken beeinflussen zahlreiche Bereiche unserer Geschäftstätigkeit, angefangen bei der Verfügbarkeit und Qualität von natürlichen Ressourcen bis hin zu regulatorischen Änderungen und gesellschaftlichen Erwartungen. Durch eine präzise Bewertung dieser Risiken können wir gezielte Maßnahmen entwickeln, um potenziellen finanziellen Verlusten vorzubeugen.

Wir haben auf Grundlage der Kreditrisiko-Portfolioanalyse mit Daten des Tools [ENCORE](#) und dem [WWF BRF](#) eine Metrik erstellt. Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu beachten, dass eine hohe theoretische Risikobewertung nicht unbedingt ein hohes Kreditrisiko bedeutet. ENCORE und der WWF BRF bewerten keine spezifischen Ausfallwahrscheinlichkeiten auf Kundenebene. Stattdessen analysieren sie die Abhängigkeiten und Auswirkungen von Sektoren und Ländern auf die Biodiversität. Damit ist aktuell eine sonst übliche Bewertung monetärer Effekte nicht möglich.

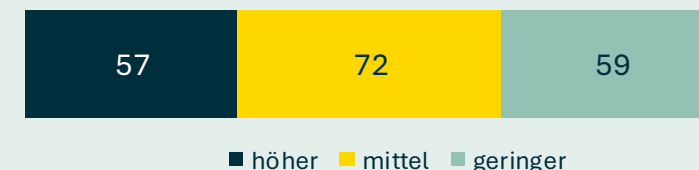
Insgesamt wurden 36,5 % unseres Portfolios mit einem höheren physischen Risiko durch die Abhängigkeit von Ökosystemleistungen bewertet, 37,7 % mit einem mittleren und 25,8 % mit einem geringeren Risiko. Besonders erhöhte Risiken weisen die Sektoren "Elektrizitätsversorgung", "Hochbau" und "Herstellung von chemischen Erzeugnissen" auf. Wasserbezogene Ökosystemleistungen wie "Wasserversorgung" und "Wasserflussregulierung" sind besonders relevant, da unser Portfolio eine erhöhte Abhängigkeit von diesen aufzeigt.

Darüber hinaus wurden 30,5 % unseres Portfolios mit einem höheren transitorischen Risiko bewertet, 38,5 % mit einem mittleren und 31 % mit einem geringeren Risiko. Besonders erhöhte transitorische Risiken zeigen sich in den Sektoren "Elektrizitätsversorgung", "Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenmotoren" sowie "Großhandel".

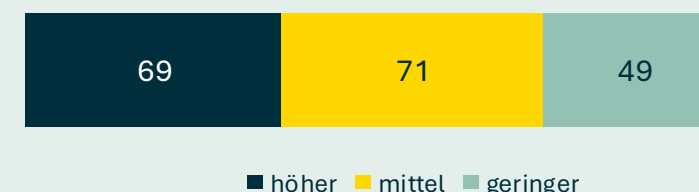
Diese umfassende Analyse ermöglicht es uns, gezielte Strategien zur Risikominderung zu formulieren und unsere Geschäftspraktiken entsprechend anzupassen. Die Berücksichtigung der vielfältigen Abhängigkeiten von Ökosystemleistungen stellt sicher, dass unsere Risiken angemessen bewertet und gemanagt werden. Damit tragen wir zur langfristigen Resilienz und Nachhaltigkeit unserer Geschäftstätigkeit bei.



Transitionsbewertung von Biodiversität in Mrd. Euro
EaD (Exposure at Default, Ausfallkredithöhe)



Abhängigkeitsbewertung von Biodiversität in Mrd. Euro
EaD (Exposure at Default, Ausfallkredithöhe)





Der Einfluss von Klimarisiken wird in der jährlichen Risikoinventur geprüft

Klimarisiken

Physische Risiken

resultieren aus sich verändernden klimatischen Bedingungen. Unterteilung in akute Wetterereignisse (z.B. Überschwemmungen, Hitzewellen) sowie chronische Effekte (z. B. Meeresspiegelanstieg)

Transitorische Klimarisiken

entstehen durch den Übergang zu einem emissionsärmeren und nachhaltigeren Wirtschaftssystem inkl. Faktoren wie regulatorische und gesetzliche Änderungen, veränderte Marktstimmungen/-Präferenzen und technologische Neuerungen.

Wie wir materiell betroffene Risikoarten steuern:

Kreditrisiko

- Materiell betroffen von physischen und transitorischen Risiken, insb. in den Sektoren „Verarbeitendes Gewerbe“ und „Energieversorgung“
- Die Steuerung in besonders betroffenen Portfolien erfolgt durch eine Aggregation der Ergebnisse der Szenario- und Kreditrisikoanalysen in einer strukturierten Bewertung („Klimarisiko-Score“) und deren Berücksichtigung in Einzelkreditentscheidung

Marktrisiko

- Materiell betroffen von transitorischen Risiken, insb. Als Resultat steigender Volatilität
- Betroffene Positionen werden kontinuierlich überwacht und ein Frühwarnindikator stellt unterjährig sicher, dass der Kapitalpuffer angemessen ist

Geschäftsrisiko

- Materiell betroffen von transitorischen Risiken
- Mögliche Betroffenheiten durch Klimarisiken, inklusive potenzieller Sekundäreffekte aus dem Reputationsrisiko, werden durch einen Klimarisikopuffer im Managementpuffer adressiert, der regelmäßig überprüft wird

Operationelles Risiko

- Materiell betroffen von transitorischen Risiken, insb. durch potenzielle Greenwashing-Klagen
- Die Steuerung erfolgt z.B. über die Berücksichtigung entsprechender Szenarien in der Modellierung für operationelle Risiken

Reputationsrisiko

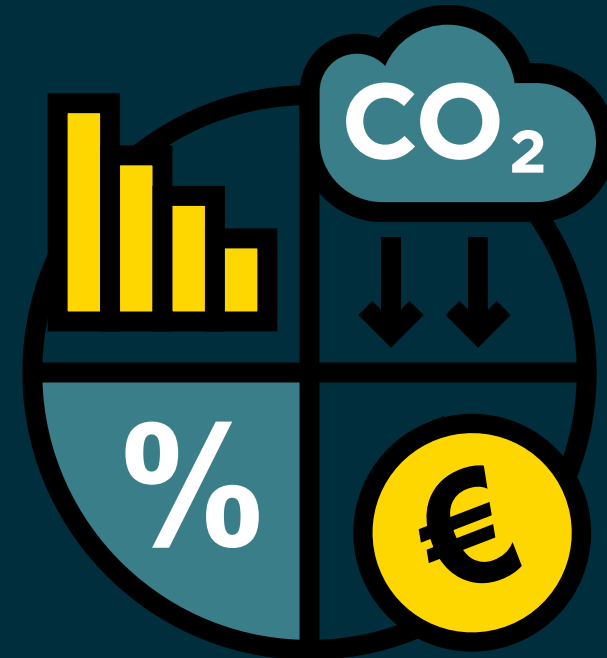
- Materiell betroffen von transitorischen Risiken, v.a. durch potenzielle Greenwashing-Vorwürfe
- Die Steuerung erfolgt primär über die Formulierung von Ausschlusskriterien und Richtlinien in kritischen Sektoren und Einzelfall-votierungen, die bis zur Ablehnung von Geschäften und Geschäftsbeziehungen führen können



Unsere Kennzahlen und Ziele

Aus Verantwortung ambitioniert

Die Festlegung und Erreichung unserer Ziele erfordern solide methodische Grundlagen, eine effektive Steuerung und stetige Kontrollen. Die Nutzung wissenschaftlicher Methoden ermöglicht uns eine ambitionierte und gleichzeitig realistische Zielsetzung, während die Einbindung und Zusammenarbeit diverser Geschäftsbereiche die Zielerreichung sicherstellt. Mit diesen Ansätzen bewegen wir uns Schritt für Schritt hin zu einer nachhaltigen Zukunft.





Zielgerichtete Transformation durch ganzheitliche Steuerung



Ziel E1 Net-Zero-Portfolio

Wir wollen bis 2050 Netto null CO₂-Emissionen im Kredit- und Anlageportfolio erreichen. Für die Berechnung und Zieldefinition haben wir uns der „Science Based Targets initiative“ (SBTi) angeschlossen.

→ Unser Portfolio nachhaltig steuern

Wir integrieren Nachhaltigkeitsaspekte in unser Kerngeschäft, insbesondere durch ökologische und soziale Anforderungen und Ausschlusskriterien.

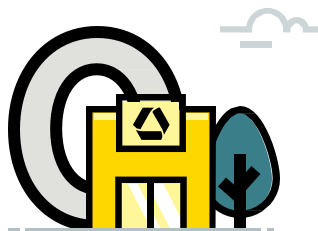


Ziel E2 10 % Sustainable Loans*

Wir wollen dauerhaft mindestens 10 % unseres Kreditneugeschäfts für nachhaltige Projekte und Geschäftsmodelle vergeben, um die nachhaltige Transformation aktiv zu unterstützen.

→ Grüne Geschäftsmodelle aktiv fördern

Wir finanzieren nachhaltige Geschäftsmodelle und Projekte, die zur Transformation hin zu mehr Nachhaltigkeit beitragen.



Ziel E3 Net-Zero-Bankbetrieb

Wir wollen bis 2040 Netto null CO₂-Emissionen im eigenen Betrieb erreichen.

→ Den eigenen Betrieb verantwortungsvoll ausrichten

Wir arbeiten kontinuierlich daran, unsere Umweltleistung und Energieeffizienz zu verbessern, indem wir Ressourcenverbrauch und Treibhausgas-Emissionen reduzieren und vermehrt erneuerbare Energien einsetzen.

Der Schutz des Klimas und der biologischen Vielfalt stellt die Welt vor große Herausforderungen, denen wir uns als Bank stellen wollen und müssen. Deshalb ist Nachhaltigkeit mit all ihren Dimensionen fester Bestandteil unseres Kerngeschäfts. Die **Sustainable Development Goals** (SDGs) der Vereinten Nationen und das **Pariser Klimaabkommen** sind unsere Richtschnur bei der aktiven Transformation unserer Bank und unserer Kundinnen und Kunden. Dazu bauen wir unser Angebot an innovativen und umweltfreundlichen Produkten und Lösungen kontinuierlich aus. Dieses Bekenntnis zum Klimaschutz und zum Schutz der Biodiversität ist klarer Fokus unserer Nachhaltigkeitsstrategie.



Was bedeutet Net-Zero?

Net-Zero beschreibt den Zustand, in dem eine Organisation nach allen technisch und wissenschaftlich möglichen Anstrengungen keine Netto-Treibhausgasemissionen mehr aufweist. Unvermeidbare Emissionen dürfen ausschließlich durch Maßnahmen zur CO₂-Bindung kompensiert werden.

* Mit der Veröffentlichung dieses Ziels im Jahr 2025 haben wir uns einen neuen Meilenstein gesetzt. Dieser löst unser vorheriges Sustainable-Finance-Volumensziel ab und trägt den regulatorischen Weiterentwicklungen Rechnung.



Ziel E1: Net-Zero in unserem Portfolio

Gemäß dem Geschäftsmodell einer Universalbank sind unsere finanzierten Emissionen (Scope-3-Emissionen, Kategorie 15) der wesentliche Treiber unserer gesamten Treibhausgasemissionen. Die Reduktion dieser Emissionen bildet daher den Kern unserer Nachhaltigkeitsstrategie. 2021 sind wir der „Science based Targets initiative“ (SBTi) beigetreten und verfolgen seither das strategische Ziel, die CO₂-Emissionen unseres gesamten Kredit- und Anlagegeschäft bis 2050 auf netto null zu reduzieren. Für die Erreichung unserer Net-Zero-Zielsetzung verwenden wir zwei SBTi-konforme Ansätze:

Der **Sectoral Decarbonization Approach (SDA)** ist eine Methode zur Festlegung sektorspezifischer Intensitätsziele. Der Fokus liegt auf den Bereichen der Wertschöpfungskette, in denen hohe CO₂-Emissionen entstehen oder die nachgelagert hohe CO₂-Emissionen verursachen. Hierfür haben wir im ersten Schritt die CO₂-intensiven Branchen in unserem Portfolio identifiziert und analysiert. Dies sind Energieerzeugung, Luftfahrt, Automobilherstellung, gewerbliche Immobilienfinanzierungen sowie Produktion von Zement, Eisen und Stahl. Das nach SBTi optionale Portfolio der privaten Baufinanzierung berücksichtigen wir ebenfalls. Für diese Portfolios haben wir entsprechende Ziele zur Reduktion der Emissionsintensitäten bis zum Jahr 2030 formuliert, die 2023 durch die SBTi validiert wurden. Die Sektoren, die unter den SDA-Ansatz fallen, machen laut SBTi bis zu 87 % des weltweiten CO₂-Emissionshaushalts bis 2050 aus.

Nach unserem Beitritt zur „Partnership for Carbon Accounting Financials“ (PCAF) im Jahr 2023 haben wir die Berechnungsmethode der Portfoliointensitäten auf den international anerkannten PCAF-Standard umgestellt. Das Ambitionsniveau der Ziele blieb dabei gleich beziehungsweise wurde minimal erhöht. Eine endgültige Bestätigung der angepassten Ziele durch die SBTi im Rahmen des Revalidierungsprozesses steht noch aus.

Den **Temperature-Score-Ansatz** nutzen wir für Investitionen, die noch nicht durch den SDA-Ansatz abgedeckt werden. Mit dem Temperature-Score-Ansatz können Finanzinstitute den aktuellen „Temperaturwert“ ihres Portfolios auf Grundlage der öffentlichen Emissionsreduktionsziele ihrer Kreditnehmer ermitteln. Hier wird für jeden unserer Kundinnen und Kunden ein „Temperaturwert“ berechnet, der die Ambitionen der unternehmensspezifischen Klimaziele als °C-Wert darstellt. Die Methode zur Berechnung dieser Temperature-Scores wurden von der Non-Profit-Organisation „Carbon Disclosure Project“ (CDP) entwickelt und ist allgemein anerkannt. Unternehmen ohne spezifische Klimaziele erhalten vorerst einen Standardwert von 3,2 °C. Sobald alle Kunden ihre Temperature-Scores erhalten haben, werden diese gewichtet und zu einem Gesamtwert für das Portfolio zusammengefasst, getrennt nach Scopes 1 und 2 sowie Scopes 1 bis 3.

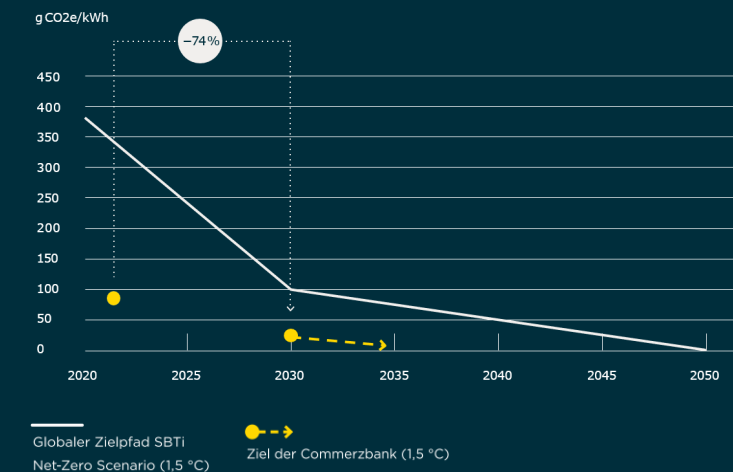
Unsere definierten CO₂-Reduktionspfade bis 2030, aufgeteilt nach SDA-Sektoren sowie nach dem Temperature-Score-Ansatz, finden Sie im [Konzern-Nachhaltigkeitsbericht \[E1-4\]](#).

Durch die Berücksichtigung der CO₂-intensiven Teile der wirtschaftlichen Gesamtwertschöpfungskette unter dem SDA-Ansatz ist davon auszugehen, dass bei einer Transformation dieser Sektoren auch weitere Teile unseres Portfolios transformiert werden.

Beispielanwendung Energie: Emissionsintensität und Zielsetzung



Die exemplarische Darstellung des Reduktionspfades für Finanzierung im Energiesektor zeigt, dass die Emissionen vom Basisjahr 2021 bis zum Zwischenziel 2030 um 74 % reduziert werden sollen. Diese Reduktion kann insbesondere durch den verstärkten Einsatz grüner Energie erreicht werden. Nach dem Jahr 2030 soll die Emissionsintensität weiter reduziert werden.





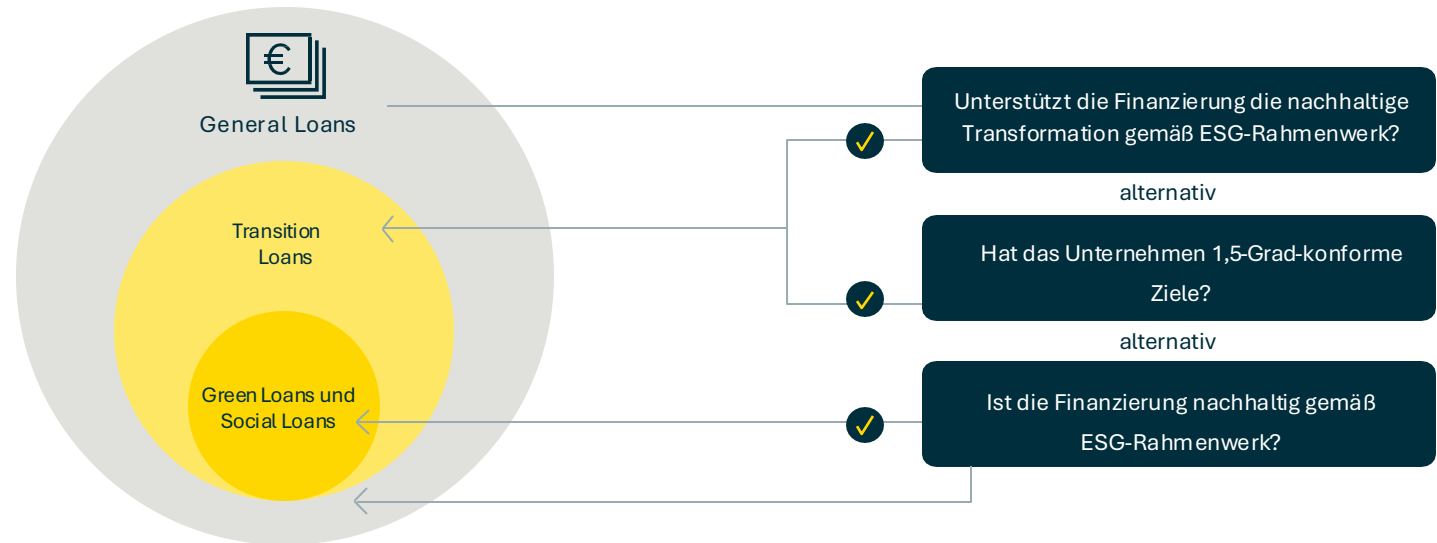
Ziel E2: Mindestens 10 % nachhaltiges Kreditneugeschäft



Für eine nachhaltige und verantwortungsvolle Wirtschaft spielen nachhaltige Finanzprodukte eine entscheidende Rolle. Als eines der führenden Finanzinstitute in Deutschland haben wir es uns zum Ziel gesetzt, Finanzströme gezielt zu lenken und damit aktiv zur Förderung umweltfreundlicher und sozial verantwortlicher Projekte beizutragen. Wir sehen den Ausbau des nachhaltigen Kreditgeschäftes in den Bereichen Natur und Klima als Chance für unser Geschäftsmodell.

Wir haben es uns zum Ziel gesetzt, mindestens 10 % unseres Kreditneugeschäftes dauerhaft als nachhaltige Kredite (Sustainable Loans) zu vergeben. Wir finanzieren dabei sowohl unmittelbar nachhaltige Projekte und Geschäftsmodelle (Green Loans und Social Loans) als auch Initiativen, die den Übergang zu nachhaltigeren Geschäftsmodellen unterstützen (Transition Loans). Um klar zu definieren, welche Engagements unseren Nachhaltigkeitsanforderungen entsprechen und damit der Kategorie Sustainable Loans zuzuordnen sind, haben wir ein transparentes Prüfschema und eigene Kriterien entwickelt, welche nebenstehend abgebildet sind. Erfüllen die angebotenen Finanzierungen unsere Kriterien, stufen wir sie als nachhaltig ein.

Durch die gezielte Vergabe nachhaltiger Kredite tragen wir aktiv zur Förderung einer klimafreundlichen und sozial verantwortlichen Wirtschaft bei. Wir unterstützen unsere Kundinnen und Kunden bei ihrer nachhaltigen Transformation und leisten einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der globalen Klimaziele.



Green Loans finanzieren Projekte zur Förderung ökologischer Nachhaltigkeit wie Investitionen in erneuerbare Energien, Energieeffizienzmaßnahmen und Naturschutzinitiativen. Diese Darlehen helfen Unternehmen und Organisationen, ihren ökologischen Fußabdruck zu verringern.

Social Loans unterstützen Projekte mit positiver sozialer Wirkung, wie Gesundheits- und Bildungsprojekte, Programme zur Armutsbekämpfung und soziale Integrationsinitiativen. Diese Darlehen zielen darauf ab, die Lebensqualität zu verbessern und soziale Gerechtigkeit zu fördern.

Transition Loans zielen darauf ab, den Übergang von Unternehmen und Sektoren zu nachhaltigeren Geschäftsmodellen zu finanzieren. Dies sind insbesondere Unternehmen, die sich im Rahmen einer Finanzierung zu ambitionierten Nachhaltigkeitszielen verpflichten oder sogar bereits Klimaziele haben, welche mit dem 1,5°C-Ziel vereinbar sind.



Mehr Informationen zu unserem nachhaltigen Kreditgeschäft und Prüfvorgehen finden Sie in unserem [ESG-Rahmenwerk](#).



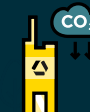
Ziel E3: Net-Zero im eigenen Bankbetrieb

Als ein wesentlicher Teil unserer Nachhaltigkeitsstrategie ist es unser Ziel, die CO₂-Emissionen unseres Bankbetriebs bis 2040 auf netto null zu reduzieren. Dies gilt für alle Standorte der Commerzbank AG im In- und Ausland. Es umfasst außerdem alle direkten und indirekten Emissionen, die unter unserer operativen Kontrolle stehen. Bei der Festlegung dieses Ziels haben wir die Interessen unserer Stakeholder sowie die zum Zeitpunkt der Zielsetzung wesentlichen klimabezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen berücksichtigt. Mit dem Ziel nehmen wir unsere Verantwortung wahr und gehen mit gutem Beispiel für unsere Kundschaft und andere Stakeholder voran.

Unser Ziel sieht eine Reduktion der Scope-1- und Scope-2-THG-Emissionen bis zum Jahr 2030 um 42 % gegenüber dem Basisjahr 2021 vor. Dieses Ziel wurde von der „Science Based Targets initiative“ (SBTi) als wissenschaftlich fundiert und mit den Pariser Klimazielen übereinstimmend validiert. Unsere Emissionen in Deutschland konnten wir bereits deutlich reduzieren. Einsparungen erreichen wir vor allem über ein effizientes und nachhaltiges Gebäudemanagement, indem wir beispielsweise konsequent 100 % Ökostrom für unsere eigene Energieversorgung nutzen. Bei der Wärmebereitstellung streben wir an, sukzessive auf regenerative Alternativen umzustellen. Nachhaltige Energielösungen stehen für uns bei der Auswahl von Immobilien sowie der Modernisierung von Heizungsanlagen an oberster Stelle. Die Gesamtemissionen des Konzerns sind in der nebenstehenden Tabelle abgebildet.

Berichtsjahr 2024	Tonnen CO ₂ e
Scope 1	
Scope 1 THG-Emissionen	351.909
Scope 2	
Scope 2 THG-Emissionen (standortbezogen)	76.019
Scope 2 THG-Emissionen (marktbezogen)	16.514
Scope 3*	
Scope 3 THG-Emissionen Davon...	74.371.739
1 Erworbene Waren und Dienstleistungen (Papier und Wasser)	1.639
3 Tätigkeiten im Zusammenhang mit Brennstoffen und Energie	53.233
4 Vorgelagerter Transport und Vertrieb	6.358
5 Abfallaufkommen in Betrieben	502
6 Geschäftsreisen und Logistikfahrten	12.222
7 Pendelnde Mitarbeiter und Strom im Homeoffice	32.448
15 Investitionen*	74.265.337
THG-Emissionen gesamt (standortbezogen)	74.799.667
THG-Emissionen gesamt (marktbezogen)	74.740.162

*Scope 3 fließt nicht in das Net-Zero-Ziel E3 ein



Wir berechnen unsere Treibhausgas-Emissionen basierend auf dem Standard des Vereins für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e. V. (VfU), der sich an international anerkannte Richtlinien wie dem Greenhouse Gas (GHG) Protocol, dem Carbon Disclosure Project (CDP) und der Global Reporting Initiative (GRI) orientiert. Die Emissionen werden als CO₂-Äquivalente (CO₂e) berechnet, um die Klimawirkung verschiedener Treibhausgase vergleichbar zu machen. Das GHG-Protokoll berücksichtigt dabei Treibhausgase wie Kohlenstoffdioxid (CO₂), Methan (CH₄), Lachgas (N₂O), Fluorkohlenwasserstoffe (FKW), Perfluorierte Kohlenwasserstoffe (PFCs), Schwefelhexafluorid (SF₆) und Stickstofftrifluorid (NF₃).



Scope 1 umfasst direkte Emissionen, beispielsweise durch den Verbrauch von Erdgas, Heizöl oder Kraftstoff.

Scope 2 bezieht sich auf Emissionen durch zugekaufte Energie und wird nach zwei Methoden berechnet:

- Der standortbezogene Ansatz berücksichtigt den lokalen Energiemix auf Länderebene
- Der marktbezogene Ansatz berücksichtigt den tatsächlich eingekauften Energiemix

Scope 3 betrifft sonstige indirekte Emissionen der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette.



Impressum

Herausgeberin:

Commerzbank AG

GM-STS Sustainability Management

Kaiserstraße 16

60311 Frankfurt am Main

E-Mail: nachhaltigkeit@commerzbank.com

www.commerzbank.de

Stand:

Juni 2025

Bildnachweise:

Titel: Goran, Adobe Stock

Seite 2: Piotr Krzeslak, Adobe Stock

Seite 3: Studio Dekorasyon, unsplash

Seite 12: metamorworks, Adobe Stock

Seite 20: Commerzbank AG

Seite 21: IzzetNoyan, Adobe Stock



Mehr Informationen auf unserer Website



COMMERZBANK



Die Bank an Ihrer Seite